

George Stephenson,
der große Ingenieur und Erbauer des ersten Dampfwagens.

(1781—1848.)

Die Verherrlichung der blutigen Triumphe der Eroberer liegt der Aufgabe dieses Buches ferner — es gibt viel herrlichere Siege und Triumphe, die um so schöner und erhebender sind, je unblutiger sie errungen wurden: die Siege des Talentes, des Fleißes und der Ausdauer auf den Gebieten menschlicher Arbeit.

Diesen Eroberungen hat die Menschheit, nicht zum geringsten Teil ihr Wohlbefinden zu verdanken. Ist die Zahl der Menschen an deren Namen sich gewaltige glorreiche Thaten knüpfen, auch Legion, so ist die Reihe jener erhabenen Geister, mit deren Erscheinen und stillem Wirken und Schaffen neue Abschnitte in der Kulturentwicklung der Nationen, ja der ganzen Menschheit beginnen, noch unübersehbarer.

In keinem Bereiche hat der sinnende Genius in den letzten Jahrhunderten Folgenreicheres hervorgebracht, als auf dem Gebiete der Technik und vorzugsweise des Maschinenwesens.

Und aus der Reihe der bedeutenden Menschen dieser letzteren Richtung, ausgezeichnet durch Ausdauer, Fleiß, Talent und Schöpfungskraft, ragt besonders ein für alle Nationen wichtiger Erfinder hoch empor: George Stephenson.

Ungefähr zwei Meilen von Newcastle liegt ein ärmliches Hüttendorf, Namens Wylam, umgeben von Aschenhaufen, Kohlenschutt und Schlacken und bewohnt von armen Kohlenarbeitern.

Der Boden von Newcastle, unweit der berühmten Pikenmauer gelegen, der Grenzscheide zwischen England und Schottland, birgt bekanntlich die mächtigsten Kohlenlager Englands. Auf beiden Ufern des Tyneflusses, bis weit unter die Nordsee hin, erstrecken sich diese schier unerschöpflichen Bergwerke, und selbst über eine halbe Meile sind die rastlosen Bergleute unter dem Meeresgrunde vorgedrungen, um das schwarze Material zu